

# Der Fliegende Holländer

Freitag, 20.09.2013 · 19.00 Uhr

*Musik bereichert.*

KONZERTHAUS DORTMUND  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN





EVGENY NIKITIN HOLLÄNDER

EMMA VETTER SENTA

FRANZ-JOSEF SELIG DALAND

AGNES ZWIERKO MARY

FRANK VAN AKEN ERIK

TORSTEN HOFMANN STEUERMANN

CHOR DER NEDERLANDSE OPERA

ROTTERDAM PHILHARMONIC ORCHESTRA

YANNICK NÉZET-SÉGUIN DIRIGENT

Abos: The YANNICK Experience  
Große Stimmen II – Konzertante Oper

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €







## RICHARD WAGNER (1813 – 1883)

»Der Fliegende Holländer«

Romantische Oper in drei Aufzügen WWV 63 (1935)

(konzertante Aufführung in deutscher Sprache mit Übertiteln)

1. Aufzug

2. Aufzug

– Pause ca. 20.00 Uhr –

3. Aufzug

– Ende ca. 22.15 Uhr –

Einführung mit Prof. Dr. Holger Noltze um 18.15 Uhr  
im Komponistenfoyer



## ERLÖSUNG DEN ERLÖSERN WAGNERS SUCHE NACH KÜNSTLERISCHER UTOPIE

RICHARD WAGNER »DER FLIEGENDE HOLLÄNDER« WWV 63

Er wirft die Kleider des Lehrlings ab, entschieden und schnell. Richard Wagner hat genug experimentiert, hat sich in drei frühen Bühnenwerken mit den Opernwelten von Weber, Meyerbeer und Rossini vertraut gemacht, die Orchestersprache Beethovens inhaliert sowie an den Möglichkeiten der Grand Opéra geschnuppert und dabei unmerklich seinen Personalstil vorangetrieben. Nun tritt Wagner die Flucht nach vorn an und schreibt binnen kurzem seine vierte Oper: »Der Fliegende Holländer«. Warum die Eile? Weil Wagner endlich verstanden hat, wie man eine Dramaturgie schlüssig verdichtet, weil er nun weiß, welche Gestalt das »Drama à la Wagner« haben soll. Und weil er hier unmittelbares, eigenes Erleben in Töne umsetzen kann.

Mit dem mythischen Stoff vom seefahrenden Kapitän, der die Weltmeere durchqueren muss, bis er durch die treue Liebe einer Frau erlöst wird, ist er aus verschiedenen Quellen vertraut. Doch den Ausschlag, diesen Stoff für eine Oper zu nutzen, gibt ein Kapitel in Heinrich Heines »Memoiren des Herrn von Schnabelewopski«. Wagner hat den 1834 veröffentlichten Band vermutlich 1837/38 erstmals gelesen. Da ist er noch Musikdirektor in Riga, doch zugleich spürt er schon die Gläubiger im Nacken. Wagner besteigt ein Schiff nach London – Hauptsache, weg aus Riga! Die anfänglich milde Überfahrt entpuppt sich als Beinahe-Fiasko. Das Schiff gerät in einen Sturm: »Volle 24 Stunden hatten wir unter für uns ganz neuen Leiden gegen ihn zu kämpfen. In die jämmerlich enge Kajüte des Kapitäns eingepfercht, ohne eigentliches Lager [...] waren wir der Seekrankheit und allen Ängsten preisgegeben«, erinnert sich Wagner in »Mein Leben«. Er lernt während dieser Seefahrt eine Menge, vor allem studiert der Komponist die Matrosen bei der Arbeit, ihre Eigenheiten, ihre Bräuche. Endlich kommt die norwegische Küste in Sicht: »Mit tröstlichem Gefühle gewährte ich das weithin sich dehnende felsige Ufer, dem wir mit großer Schnelligkeit zugetrieben wurden, und [...] bald erlebte ich einen der wunderbarsten und schönsten Eindrücke meines Lebens. Was ich für eine zusammenhängende Uferfelsenkette gehalten hatte, zeigte sich bei unsrer Annäherung zunächst als eine Reihe einzelner, aus der See hervorragender Felsenkegel.«

In der 1841 vollendeten und zwei Jahre später erstmals gespielten Urfassung des »Fliegenden Holländers« siedelt Wagner die Handlung noch in Schottland an, später verlegt er sie – wohl auch unter dem Eindruck dieser persönlichen Erfahrungen – an die norwegische Küste. Doch das ist eher eine Randerscheinung angesichts seiner grundlegenden Versuche, die Entwicklung der Gattung Oper mit dem »Holländer« weiter voranzutreiben. Das zeigt sich schon in der Ouvertüre, die Wagner in der Zweitfassung gründlich überarbeitet hat. Vom klassischen Sonatenhauptsatz sind allenfalls noch Grundpfeiler erkennbar. Ungleich wichtiger aber als der

Umgang mit der Form ist die Gestaltung der Klangfarben. Wagner verleiht dem deutschen Musikdrama – erstmals seit Webers »Freischütz« – eine völlig neue, eine eigene und unverwechselbare Klang-Identität. Sie zeigt sich insbesondere im Holländer-Motiv des Quart-Quint-Aufstiegs, sie zeigt sich in den Sturm-Akkorden, dem lautmalerisch eingefangenen Heulen des Windes, aber auch im Chor der Matrosen und schließlich in Sentas Erlösungsthema. Das Reale und das Irreale – schon in der Ouvertüre der Oper stoßen beide Sphären aufeinander und werden kunstvoll miteinander verwoben.

### SENTAS AUFLÉHNUNG

Im »Holländer« macht Wagner ein Thema zum Dreh- und Angelpunkt, das ihn nie wieder loslassen wird: »Erlösung durch Liebe«. Ein Thema, das nie isoliert betrachtet und auf eine einzige seiner Opern reduziert werden kann. Dieses Thema ist stets in übergeordnete Zusammenhänge eingebunden – einerseits in ästhetische Lebensformen, die nach dem Wahren, Guten und Schönen suchen, andererseits in eine gesellschaftspolitische Utopie: Erlösung ist bei Wagner oft mit



# PARK

Wirtschaftsstrafrecht.

**Strafrecht für Unternehmer.  
Effektiv. Kompetent. Diskret.**

PROF. DR. TIDO PARK  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund  
Fon (0231) 95 80 68 - 0 | [www.park-wirtschaftsstrafrecht.de](http://www.park-wirtschaftsstrafrecht.de)



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT | STEUERSTRAFRECHT | COMPLIANCE

dem Überwinden von Verboten verknüpft, nicht nur in »Das Liebesverbot« (wo das Problem schon im Titel benannt wird). Auch Elsa und Lohengrin scheitern, als Elsa das – unerfüllbare – Frageverbot übertritt; Siegmund und Sieglinde begehen Inzest, Tristan und Isolde verstoßen gegen das Ehegesetz. Und Senta? Bei ihr wird die Sehnsucht nach Erlösung durch Selbstvernichtung auf die Spitze getrieben – sie stürzt sich aus Liebe ins Meer, um ihren Holländer zu erlösen. Doch jedes Ende ist von seinem Anfang her zu sehen: Mit Senta in der Spinnstube beginnt der eigentliche Kern des Dramas, auch wenn zuvor schon einen ganzen Akt lang Männerstimmen singen dürfen. Mit Beginn des zweiten Aktes durchbricht Senta die Idylle, indem sie sich gegen den Chor der Mädchen auflehnt. Deren Gesang ist ihr – so wörtlich – zu dumm. Von einem alten Gemälde an der Wand angezogen, stimmt sie die Ballade vom Fliegenden Holländer an. Als der skeptische Spinnerinnenchor nachfragt, wo denn der Holländer überhaupt die für ihn geeignete Frau finden solle, positioniert sich Senta als Retterin: »Durch mich sollst du das Heil erreichen!« Senta durchbricht hier ihr soziales Umfeld und gelangt zur vermeintlichen Selbstfindung. Sie befindet sich spätestens jetzt in einer Außenseiterrolle (ähnlich wie Wagner es immer gewesen

ist). Für Senta fallen mit der ersten Begegnung mit dem Holländer zwei Ebenen zusammen: Die Realität wird zur Fiktion, die Fiktion zur Realität. Wie aber geht sie damit um? Senta bricht aus der realen Welt aus, um sich in einer Fiktion, dem scheinbaren Ideal vom vollkommenen Partner, wiederzufinden. Einem radikalen Denker wie Richard Wagner muss diese Absolutheit sehr gefallen haben. In der Liebesgeschichte von Senta geht es nicht um Moral, sondern um eine revolutionäre Idee von Erlösung, die nur einen Nachteil hat: Sie endet tödlich.

Franz Liszt hat Wagner in einer Studie über den »Fliegenden Holländer« bescheinigt, »höher als je irgendein Poet oder Künstler die Frauen verherrlicht« zu haben. Wagner habe die »Mission des Weibes in Selbstverleugnung und Hingebung tiefer erkannt«, und nirgends sei »die Idee des durch eigenen Untergang errungenen Heils inniger aufgefasst und geschildert« als in Charakteren wie Senta oder Elisabeth im »Tannhäuser«. So viel zu Wagners Frauenfiguren.

#### HOLLÄNDERS TRAUM

Bleibt zu fragen: Wonach sucht Sentas Gegenüber, der Holländer, eigentlich? Nach idealer Liebe? Liebe ereignet sich bei Wagner meist in den exterritorialen Bezirken jenseits von Raum und Zeit, sie steht bei ihm stets »im Gegensatz zu einer gesellschaftlichen Ordnung der Unfreiheit, der Macht, der Gier, der obsoleten Moral und anderer unterdrückender Kräfte«, so der Leiter des Wagner-Museums Sven Friedrich. Die Liebe ist eine oppositionelle Kraft auf dem Weg zum Heil. Wonach also sucht der Holländer? Er fühlt eine »düst're Glut« in sich, die mit Liebe zu »Senta, dem Norwegermädchen, das lieber ihre Träume spinnst als Wolle« (Holger Noltze) nichts zu tun hat. Er sucht vielmehr – wie die Figuren im genuinen Märchen – nach einem Funktionsträger, einem Engel, der ihm Heil und Erlösung verschaffen kann. Als er Senta lange Zeit schweigend gegenübersteht – von Wagner mustergültig instrumental gestaltet – kommt er zu der Erkenntnis: »Wie aus der Ferne längst vergang'ner Zeiten / spricht dieses Mädchens Bild zu mir: / wie ich's geträumt seit bangen Ewigkeiten, / vor meinen Augen seh ich's hier.«

Das Bild also spricht zu ihm – ein Traumbild. Der Holländer begehrt nicht eine Frau fürs Leben, sondern eine Erlöserin: »Ihr Welten, endet euren Lauf! / Ew'ge Vernichtung, nimm mich auf!«, posaunt er bereits im ersten Akt in die Welt. »Das sind schon Keime eines deutschen Irrwegs, Erlösung und Untergang im globalen Vernichtungsrausch gehen eine fatale Verbindung ein«, meint der Musikjournalist Ulrich Schreiber. Wagners Held leidet, ähnlich wie die Figuren Lord Byrons, an der Enttäuschung über die Welt und die Menschen. Der Holländer ist und bleibt ein Außenseiter, was sich vor allem an der Radikalität, mit der er seine Treueforderung formuliert, zeigt: »Treue bis zum Tode« verlangt er – ein Motiv, das kulturgeschichtlich allgegenwärtig verankert ist. Der Ausspruch »Treue bis in den Tod« findet sich auf vielen Soldatengräbern und auf zahlreichen Kom-munion-Erinnerungsbildern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (in Anlehnung an Offb. 2,10). Durch die Literatur der Romantiker zieht sich dieses Treuegelübde ohnehin wie ein roter Faden.

Dortmund · Berlin · Bernau · Breslau · Gotha · Zwickau



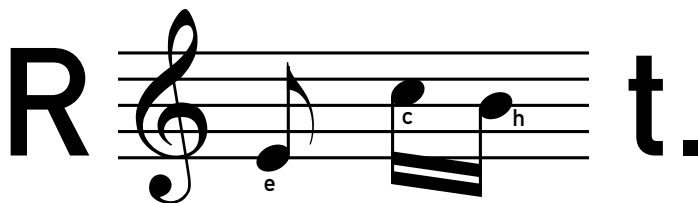
## Über Begeisterung zum Erfolg

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,  
der 6-mal in Folge zum TOP-Berater  
ausgezeichnet wurde.



audalis · Kohler Punge & Partner  
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte  
audalis Consulting GmbH  
Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund  
Tel.: 0231 22 55 500 · audalis.de





## Rechtsanwälte und Notare SPIEKER & JAEGER



Spieker & Jaeger | kontakt@spieker-jaeger.de | www.spieker-jaeger.de  
Kronenburgallee 5 | 44139 Dortmund | Telefon +49 231 9 58 58 - 0



### WAGNERS SYNOPSE

In »Eine Mitteilung an meine Freunde« begreift Wagner die Figur des Holländers als eine mythologisch-kulturgeschichtliche Synthese: »Die Gestalt des Fliegenden Holländers ist das mythische Gedicht des Volkes: Ein uralter Zug des menschlichen Wesens spricht sich in ihm mit herzergreifender Gewalt aus. Dieser Zug ist, in seiner allgemeinsten Bedeutung, die Sehnsucht nach Ruhe aus Stürmen des Lebens. In der heitern hellenischen Welt treffen wir ihn in den Irrfahrten des Odysseus und in seiner Sehnsucht nach der Heimat, Haus, Herd und – Weib, dem wirklich Erreichbaren und endlich Erreichten des bürgerfreudigen Sohnes des alten Hellas. Das irdisch heimatlose Christentum fasste diesen Zug in die Gestalt des »ewigen Juden«: Diesem immer und ewig, zweck- und freudlos zu einem längst ausgelebten Leben verdammten Wanderer blühte keine irdische Erlösung; ihm blieb als einziges Streben nur die Sehnsucht nach dem Tode, als einzige Hoffnung die Aussicht auf das Nichtmehrsein. Am Schlusse des Mittelalters lenkte ein neuer, tätiger Drang die Völker auf das Leben hin: Weltgeschichtlich am erfolgreichsten äußerte er sich als Entdeckungstrieb.«

Aus dieser kühnen Synopse aus Altertum (Sehnsucht nach der Heimat), Mittelalter (Sehnsucht nach dem Tode) und Neuzeit (Sehnsucht nach dem Neuen) erwächst für Wagner ein neuer, utopischer Mythos. Durch das ewige Unterwegssein – ohne Ziel, ohne wirkliche Hoffnung – kann der Wagner'sche Holländer keine wahre Liebe empfinden; er kann Erlösung aus einer absurden Situation erhoffen, mehr aber nicht. In der Heimatlosigkeit des Holländers spiegelt sich nicht nur etwas von Wagners eigener Heimatlosigkeit, seinen permanenten Fluchten vor Gläubigern und letztlich auch vor sich selbst; der Holländer symbolisiert zugleich den modernen, »absoluten« Künstler: Einsamkeit, der Wunsch nach Erfüllung bzw. Erlösung, die ewige Suche nach einer Terra utopica, pausenloser Entdeckungstrieb sind dafür kennzeichnend. Auf diesem Hintergrund deutet sich im »Fliegenden Holländer« bereits an, was erst im »Parsifal« beantwortet wird mit der Formel: »Erlösung dem Erlöser«.

**Jetzt neu!**



## Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · [www.steinway-dortmund.de](http://www.steinway-dortmund.de)



STEINWAY & SONS



Boston  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS



Essex  
PRODUCED BY STEINWAY & SONS








## EVGENY NIKITIN

Evgeny Nikitin wurde in Murmansk geboren und trat 1992 sein Studium am St. Petersburger Konservatorium an. Noch während des Studiums wurde er als Solist am Mariinsky-Theater verpflichtet. Es folgten bald Einladungen an wichtige Häuser in Europa, Nordamerika und Asien. 2002 debütierte er an der Metropolitan Opera in »Krieg und Frieden«. Sein Paris-Debüt gab er am Théâtre du Châtelet in der Titelrolle von Rubinsteins »Der Dämon«. Zu seinen Engagements an der Pariser Opéra National zählen Jochanaan (»Salome«), Klingsor (»Parsifal«) und die Titelrolle in Dallapiccolas »Il prigioniero«. Jüngste Produktionen mit Evgeny Nikitin waren »Der Fliegende Holländer« in Baden-Baden unter Valery Gergiev, Fasolt beim »Festival d'Aix-en-Provence« unter Sir Simon Rattle, »Siegfried« bei den »BBC Proms« unter Christoph Eschenbach sowie »Parsifal« in Berlin und Valencia unter Lorin Maazel. 2008 debütierte er an der Bayerischen Staatsoper München als Jochanaan und kehrte als Klingsor und Telramund dahin zurück.

Zu seinen Konzertauftritten der letzten Zeit zählen Mussorgskys »Lieder und Tänze des Todes« unter der Leitung von Christoph Eschenbach beim »Schleswig-Holstein Musik Festival« und unter Vasily Petrenko mit den Berliner Philharmonikern sowie Mahlers Sinfonie Nr. 8 mit dem London Symphony Orchestra und Rubinsteins »Der Dämon« im Londoner Barbican Centre. 2010 sang er beim National Symphony Orchestra Washington Verdis Requiem unter Eschenbach und debütierte als Jochanaan beim »Verbier Festival«.

In der Saison 2013/14 kehrt Evgeny Nikitin an die Pariser Oper als Orest in »Elektra« zurück, singt im »Fliegenden Holländer« an der Bayerischen Staatsoper und in »Il prigioniero« am Gran Teatre del Liceu in Barcelona. Als Jochanaan gibt er sein Debüt am Opernhaus Zürich.

Evgeny Nikitin hat Rangoni (»Boris Godunow«) und Remeniuk (»Semjon Kotko«) für Philips Classics aufgenommen. Kürzlich sind zwei hochgelobte Aufnahmen von Wagners »Parsifal« mit ihm als Amfortas erschienen: mit den Ensembles des Mariinsky-Theaters unter Gergiev und mit Marek Janowski und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. 

## EMMA VETTER

Emma Vetter schloss im Jahr 2005 ihr Gesangsstudium an der Stockholmer Operahögskolan ab und wurde 2006 mit dem Birgit-Nilsson-Stipendium der Schwedischen Nationaloper in Stockholm bedacht. Schon früh konnte sie sich in zahlreichen wichtigen Partien ihres Fachs etablieren. So war sie an der Schwedischen Nationaloper zwischen den Jahren 2006 und

2010 bereits als Adalgisa in Bellinis »Norma«, Sieglinde in Wagners »Die Walküre«, Santuzza in Pietro Mascagnis »Cavalleria rusticana«, Chrysothemis in »Elektra« von Richard Strauss und als Tosca in Puccinis gleichnamiger Oper zu hören. Außerdem sang sie als Senta in Wagners »Der Fliegende Holländer« an der Norrland's Opera in Umeå, Donna Elvira in Mozarts »Don Giovanni« am Ulriksdaler Schlosstheater Confidencen in Solna und als Leonore in Beethovens »Fidelio« in einer konzertanten Aufführung am Teatro Real in Madrid. Im Jahr 2009 konnte sie darüber hinaus als Gutrune in Wagners »Götterdämmerung« unter der Leitung von Sir Simon Rattle beim »Festival d'Aix-en-Provence« debütieren und war mit dieser Partie im Jahr darauf auch erstmals bei den »Salzburger Osterfestspielen« zu hören. Als Chrysothemis gastierte sie mit großem Erfolg an der Staatsoper Unter den Linden.

Einen besonderen Erfolg konnte Emma Vetter im Jahr 2009 verzeichnen, als ihr Vortrag der Ballade der Senta aus Wagners »Der Fliegende Holländer« mit dem Ersten Preis des »Internationalen Gesangswettbewerbs für Wagnerstimmen« des Richard-Wagner-Verbands ausgezeichnet wurde. 🎭

## FRANZ-JOSEF SELIG

Franz-Josef Selig hat sich als einer der renommiertesten Interpreten seriöser Basspartien – insbesondere des Gurnemanz, König Marke, Sarastro, Rocco, Osmin, Daland, Fiesco und Fasolt – international etabliert. Der Bassist schloss zunächst an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln das Studium der Kirchenmusik ab, bevor er in die Hochschulklassen Gesang von Claudio Nicolai wechselte. Anfangs gehörte er sechs Jahre als Ensemblemitglied dem Essener Aalto-Theater an. Seither ist Franz-Josef Selig freischaffender Sänger und an allen großen Opernhäusern der Welt zu Gast. Engagements führten Franz-Josef Selig zuletzt nach London (»Die Zauberflöte« unter Sir Colin Davis), Wien (»Parsifal« unter Ingo Metzmacher), New York (Wagners »Ring« unter James Levine), nach München und zu den »Salzburger Festspielen« (»Fidelio« und »Die Zauberflöte«), sowohl als Komtur (»Don Giovanni«) unter Yannick Nézet-Séguin als auch als Bartolo (»Le nozze di Figaro«) unter Robin Ticciati, an die Opéra Bastille in Paris unter Philippe Jordan sowie ans Teatro Real Madrid (Arkel in Débussys »Pelléas et Mélisande« in der Inszenierung von Bob Wilson unter Sylvain Cambreling). Im Sommer 2012 gab Franz-Josef Selig sein Debüt bei den »Bayreuther Festspielen« als Daland (»Der Fliegende Holländer«); 2013 sang er dort den Hundung (»Die Walküre«).

Zahlreiche CD- und DVD-Produktionen dokumentieren die Bandbreite dieses außergewöhnlichen Sängers – von Bachs »Matthäus-Passion« über Mozart-Opern bis zu Monteverdis »L'incoronazione di Poppea«. Die Partie des Gurnemanz in Wagners »Parsifal« nahm er sowohl

unter Christian Thielemann (Wiener Staatsoper, DG) als auch mit Marek Janowski und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (Pentatone) auf. Die DVD der Produktion »Der Ring des Nibelungen« (Metropolitan Opera New York, DG) mit Franz-Josef Selig als Fasolt erhielt 2013 den »Grammy« als beste Opernaufnahme.

## FRANZ-JOSEF SELIG IM KONZERTHAUS DORTMUND

Der erste Auftritt des Bassisten im Konzerthaus fand im Oktober 2009 statt. Franz-Josef Selig sang den König Marke in »Tristan und Isolde« unter der Leitung von Daniel Harding. 🎭

## AGNES ZWIERKO

Die Mezzosopranistin Agnes Zwierko wurde in Warschau geboren. Sie ist Absolventin des Instituts für Elektronik und Computer an der Technischen Universität Warschau und der Musikakademie Frédéric Chopin. Ihre internationale Karriere begann im Jahr 2000 am Teatro Regio di Torino, darauf folgten Engagements an der Royal Danish Opera, der Oper Leipzig, der Staatsoper Prag, dem Bratislava National Theatre, beim »Wexford Opera Festival«, an der Semperoper Dresden, der Mailänder Scala, am Gran Teatre del Liceu Barcelona und dem Teatro Colón Buenos Aires. Seit 2005 ist sie ständiger Gast am Teatro Massimo Palermo.

Zu ihrem Repertoire zählen u. a. Verdis »Don Carlos«, »Aida«, »Il trovatore«, »Un ballo in maschera« und »Falstaff« sowie Mascagnis »Cavalleria rusticana«, Cileas »Adriana Lecouvreur«, Cherubinis »Medea«, Puccinis »Il trittico«, Massenets »Werther«, Barbers »Vanessa«, Bartóks »Herzog Blaubarts Burg«, Tschaikowskys »Pique Dame« und »Eugen Onegin«, Dvořáks »Rusalka«, Janáčeks »Jenůfa« und »Katja Kabanova«. 🎭

## FRANK VAN AKEN

Frank van Aken studierte Gesang in Utrecht und am Opernstudio des Königlichen Konservatoriums in Den Haag. Anschließend vervollständigte er seine Ausbildung bei James Mc Cray. Von 1997 bis 2000 war er festes Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, wo er als Lohengrin, Florestan, Bacchus, Siegmund und Parsifal zu hören war. Gastengagements führten den Sänger an die Komische Oper Berlin, ans Staatstheater Karlsruhe und nach Straßburg. Seit 2006 ist Frank van Aken Ensemblemitglied in Frankfurt und stand dort u. a. als Tannhäuser, Hermann in »Pique Dame«, Luigi in »Il tabarro« und als Parsifal auf der Bühne. Besonders großen Erfolg hatte der Sänger mit dem Einsiedler in Hartmanns »Simplicius Simplicissimus« und mit dem Siegmund in »Die Walküre«.



# The Yannick Experience

## on Deutsche Grammophon

Yannick Nézet-Séguin, Chefdirigent des Rotterdam Philharmonic Orchestras, des Philadelphia Orchestras und Exklusivkünstler am Konzerthaus Dortmund, debütiert mit einem Doppelrelease:



### Tschaikowski

Neben Tschaikowskis Pethétique spielt Nézet-Séguin auf diesem Album auch als Pianist und Kammermusikpartner von Lisa Batiashvili.



### Stravinsky / Stokowski

Hommage an den legendären Leopold Stokowski, langjähriger Leiter des Philadelphia Orchestra, dessen Vermächtnis Nézet-Séguin 35 Jahre nach dessen Tod weiterführt.

[www.klassikazente.de](http://www.klassikazente.de)



Im Sommer 2007 gab Frank van Aken sein Debüt bei den »Bayreuther Festspielen« als Tannhäuser. Diese Partie sang er auch in Barcelona, bei den Festspielen in Baden-Baden und an der Wiener Staatsoper. Im italienischen Fach konnte er sich mit dem Otello an der Oper Graz und in Frankfurt profilieren. Besonders hervorzuheben ist das Debüt des Sängers an der Metropolitan Opera New York als Siegmund in »Die Walküre« im Frühjahr 2012. Mit dem Fürst Wassili Golizyn in »Chowantschina« und als Alexei in »Der Spieler« war er in Frankfurt zu hören, und im November 2013 wird der Sänger an der Semperoper in Dresden sein Debüt als Tristan geben.

### TORSTEN HOFMANN

Der Tenor Torsten Hofmann wurde in Görlitz geboren und wuchs in Dresden auf. Im Alter von acht Jahren bekam er ersten Klavierunterricht und wurde 1978 Mitglied des Dresdner Kreuzchores. Einem Gesangsstudium in Berlin folgten Engagements an der Komischen Oper Berlin, den Landesbühnen Sachsen Radebeul und der Staatsoperette Dresden, bevor er 1999 nach Düsseldorf an die Deutsche Oper am Rhein wechselte. Dort erarbeitete er sich ein breites Repertoire, darunter die Rollen Steuermann (»Der Fliegende Holländer«), Pedrillo (»Die Entführung aus dem Serail«), David (»Die Meistersinger von Nürnberg«), Mime (»Das Rheingold«, »Siegfried«) und Wenzel (»Die verkaufte Braut«). Seit der Spielzeit 2006 ist Torsten Hofmann festes Ensemblemitglied der Staatsoper Stuttgart. Hier war und ist er als Valzacchi (»Der Rosenkavalier«), Steuermann (»Der Fliegende Holländer«), Nick (»La fanciulla del West«), Goro (»Madama Butterfly«), Pedrillo (»Die Entführung aus dem Serail«), junger Seemann (»Tristan und Isolde«), Hauptmann (»Wozzeck«) und Tichon (»Katja Kabanova«) auf der Bühne zu erleben.

Neben seinen Verpflichtungen als Opernsänger ist der Tenor regelmäßig als Konzertsänger zu hören. Gastspiele führten den Sänger an Opern- und Konzerthäuser ins In- und Ausland: Dresden, Berlin, Köln, Düsseldorf, Wiesbaden, Essen, Dortmund, Hannover, Savolinna, Prag, Neapel, Madrid, Gent, Antwerpen und Amsterdam. 1993 war Torsten Hofmann Stipendiat der Richard-Wagner-Stiftung.

### CHOR DER NEDERLANDSE OPERA

Der Chor der Nederlandse Opera hat sechzig Mitglieder. Neben der Mitwirkung an Opernproduktionen sind die Sänger dieses Profichores regelmäßig als Solisten zu hören. Zum Repertoire des Ensembles zählen traditionelle Chorwerke ebenso wie zeitgenössische Kompositionen, die es häufig als Uraufführungen gesungen hat. Der Chor der Nederlandse Opera erhielt interna-



tionale Anerkennung für seine Rolle in Schönbergs »Moses und Aron« unter Pierre Boulez in Amsterdam und Salzburg. Die Freunde der Nederlandse Opera verliehen dem Chor im Jahr 1996 dafür den »Prix d'Amis«. Meilensteine in den letzten Jahren waren die DNO-Produktionen »Die Bassariden«, »Lady Macbeth von Mzensk«, »Castor et Pollux«, »Ercole amante«, »Saint François d'Assise«, »Boris Godunow« und »Carmen«. Im Jahr 2008 war der Chor mit einer konzertanten Aufführung von »Saint François d'Assise« zu Gast bei den »BBC Proms« in der Royal Albert Hall. Zuletzt war er sehr erfolgreich zu hören in »La juive«, »Les Troyens«, »Turan-dot«, »Les vêpres siciliennes«, »Platée«, »Legende«, »Eugen Onegin«, »Don Carlos«, »Parsifal« und »Wilhelm Tell« (einstudiert von Eberhard Friedrich). Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Mitwirkung an der Oper »Die Legende von der unsichtbaren Stadt Kitesch und der Jungfrau Fevronija«, die 2012 den »International Opera Award« für die beste Neuproduktion gewann. Der Chor nahm in der letzten Saison Abschied von seinem künstlerischen Leiter Martin Wright und arbeitet nun mit verschiedenen Gastdirigenten. 🐾

## ROTTERDAM PHILHARMONIC ORCHESTRA

Das Rotterdam Philharmonic Orchestra ist eines der berühmtesten Orchester der Niederlande. Durch seine zahlreichen Einspielungen und erfolgreichen Tourneen hat es sich internationale Anerkennung erworben. Das Rotterdam Philharmonic wurde 1918 gegründet. In den 1930er-Jahren entwickelte es sich unter seinem damaligen Chefdirigenten Eduard Flipse zu einem der herausragenden Ensembles der Niederlande. Mit Jean Fournet und Edo de Waart brach für das Orchester eine neue Ära an. Unter Edo de Waart, der 1973 den Posten des Chefdirigenten übernahm, gewann das Orchester mit zahlreichen Einspielungen und erfolgreichen Tourneen internationales Prestige. Eine neue goldene Ära begann 1995, als Valery Gergiev das Amt des Chefdirigenten antrat. Mit Beginn der Saison 2008/09 wurde Yannick Nézet-Séguin sein Nachfolger und verlängerte im April 2010 seinen Vertrag bis 2015.

Seit seiner Gründung hat das Rotterdam Philharmonic Orchestra immer danach gestrebt, ein breites Publikum für die sinfonische Musik zu gewinnen. Das Orchester spielt nicht nur das traditionelle sinfonische Repertoire, sondern auch neue Werke und Musik, die nicht in den Bereich der Klassik gehören. Schon seit den 1930er-Jahren ist das Rotterdam Philharmonic Orchestra für sein Bildungsprogramm bekannt. Das 1996 von Valery Gergiev und dem Orchester gegründete multidisziplinäre »Gergiev Festival« ist in den Niederlanden und international zu einem festen Begriff geworden.

Das Rotterdam Philharmonic Orchestra hat seinen Sitz im Konzertsaal De Doelen, wo sich jedes Jahr 110 000 Zuschauer einfinden, darunter viele junge Leute. Außerdem tritt das Or-

chester regelmäßig in Rotterdamer Gemeindezentren und in den großen niederländischen und internationalen Konzertsälen auf. Es unternimmt große Konzertreisen, darunter erfolgreiche Tourneen durch die USA und Kanada, Peru, Brasilien, Argentinien und Deutschland. In Wien war das Rotterdam Philharmonic Orchestra 2012 fünfmal zu Gast. Über mehrere Spielzeiten ist das Orchester fester Gast im Pariser Théâtre des Champs-Élysées, wo es im Mai 2013 »Le sacre du printemps« aufführte, genau einhundert Jahre nach der berühmten Uraufführung des Meisterwerks an diesem Ort.

2009 unterzeichnete das Rotterdam Philharmonic Orchestra Verträge mit EMI/Virgin Classics und BIS Records für eine Reihe von Einspielungen. Die Ravel-CD mit Yannick Nézet-Séguin wurde weltweit von der Kritik gelobt und 2010 mit dem renommierten niederländischen »Edison Award« ausgezeichnet. Das Orchester hat ein eigenes Label, Vintage Recordings, gegründet und eine CD-Reihe mit der Neuveröffentlichung seiner bahnbrechenden historischen Einspielungen von Mahlers Sinfonien Nr. 6 und 8 aus den Jahren 1954 und 1955 mit dem damaligen Chefdirigenten Eduard Flipse gestartet. Im Mai 2012 gab das Rotterdam Philharmonic Orchestra eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Grammophon bekannt; die erste Einspielung ist gerade erschienen.

### DAS ROTTERDAM PHILHARMONIC ORCHESTRA IM KONZERTHAUS DORTMUND

Seit seinem ersten Konzert im März 2005 ist das Rotterdam Philharmonic Orchestra regelmäßig im Konzerthaus zu hören. Zum elften Mal ist das Ensemble nun in Dortmund zu Gast. Nach Auftritten mit seinem ehemaligen Chefdirigenten Valery Gergiev, Wagner-Tenor Ben Heppner und dem jungen Dirigenten Robin Ticciati ist dies das sechste Konzert mit dem aktuellen Musikdirektor der Rotterdamer, Yannick Nézet-Séguin. 🐾

## YANNICK NÉZET-SÉGUIN

Yannick Nézet-Séguin ist Music Director des Rotterdam Philharmonic Orchestra und des Philadelphia Orchestra. Seit 2008 wirkt er außerdem als Erster Gastdirigent des London Philharmonic Orchestra und seit 2000 als künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Orchestre Métropolitain in Montreal. Nach seinem Europadebüt 2004 wurde er rasch von zahlreichen Ensembles eingeladen, darunter die Sächsische Staatskapelle Dresden, die Berliner Philharmoniker, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die Wiener Philharmoniker, die Accademia Nazionale di Santa Cecilia, das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und das Chamber Orchestra of Europe. Sein Debüt bei den »BBC Proms« gab er 2009 mit dem Scottish Chamber Orchestra; im folgenden Jahr trat er mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra dort auf. Als hervorragender Operndirigent gab Yannick Nézet-Séguin 2008 sein Debüt bei den »Salzburger



Festspielen« mit einer neuen Inszenierung von Gounods »Roméo et Juliette« und kehrte 2010 zur »Mozartwoche« und für »Don Giovanni« zurück. An der Metropolitan Opera New York hat er »Carmen«, »Don Carlo« und »Faust« dirigiert und ist dort regelmäßig in jeder Saison zu Gast. Er wird erneut an der Mailänder Scala und dem Royal Opera House Covent Garden auftreten, wo er jeweils 2011 und 2012 debütierte. An der Nederlandse Opera dirigierte er »Die Sache Makropulos«, »Turandot« und »Don Carlo«, alle mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, und startete 2011 in eine große Opernreihe am Festspielhaus Baden-Baden. Höhepunkte der Saison 2013/14 sind eine China-Tournee mit dem Philadelphia Orchestra und Konzerte mit den Berliner und Wiener Philharmonikern.

Nach den überaus erfolgreichen DVD-Veröffentlichungen von »Roméo et Juliette« (»Salzburger Festspiele« 2008) und »Carmen« (Metropolitan Opera 2010) gab die Deutsche Grammophon im Juli 2012 eine langfristige, intensive Zusammenarbeit mit Yannick Nézet-Séguin bekannt. Die vorläufigen Pläne umfassen eine Reihe von Einspielungen mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra wie auch Live-Aufnahmen der sieben großen Mozart-Opern in Baden-Baden. Yannick Nézet-Séguins Diskografie mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra umfasst Einspielungen von Strauss und Berlioz für BIS Records und drei Veröffentlichungen bei EMI/Virgin, darunter ein mit dem »Edison Award« ausgezeichnetes Album mit den Orchesterwerken von Ravel. Mit dem London Philharmonic Orchestra und Choir hat er Brahms' Deutsches Requiem für das orchestereigene Label eingespielt. Außerdem setzt er beim kanadischen Label ATMA Classique die fruchtbare Beziehung mit dem Orchestre Métropolitain fort.

Der in Montreal geborene Yannick Nézet-Séguin studierte Klavier, Dirigieren, Komposition und Kammermusik am Conservatoire de musique du Québec in Montreal und Chorleitung am Westminster Choir College in Princeton, New Jersey, bevor er seine Ausbildung bei renommierten Dirigenten wie dem italienischen Maestro Carlo Maria Giulini fortsetzte. Seine Auszeichnungen umfassen den angesehenen »Royal Philharmonic Society Award«, den begehrten kanadischen »National Arts Centre Award« und den »Prix Denise-Pelletier«, die höchste Auszeichnung, die die Regierung von Quebec an Künstler vergibt. 2011 verlieh man ihm die Ehrendoktorwürde der University of Quebec in Montreal und ernannte ihn 2012 zum Companion of the Order of Canada.

#### YANNICK NÉZET-SÉGUIN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Yannick Nézet-Séguin ist ab dieser Saison neuer Exklusivkünstler am Konzerthaus. In sieben Konzerten konnte er bisher hier erlebt werden, viele weitere werden in seiner Zeit als Exklusivkünstler folgen. Vor seinem gestrigen Konzert leitete er im April 2013 das London Philharmonic Orchestra in einem russischen Programm mit Anne-Sophie Mutter als Solistin in Tschaikowskys Violinkonzert.

# 2 Oktaven höchste Gefühle

## Arienabend Philippe Jaroussky

Venice Baroque Orchestra, Andrea Marcon  
Countertenor Philippe Jaroussky singt Arien  
des Barockmeisters Nicola Porpora.  
Donnerstag, 10.10.2013 · 20.00 Uhr



*Musik bereichert.*  
KONZERTHAUS DORTMUND  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



TEXTE Christoph Vratz

### FOTONACHWEISE

S. 04 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund

S. 08 © Bob Gruen

S. 16 © Anne Hoffmann

S. 26 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund

### HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

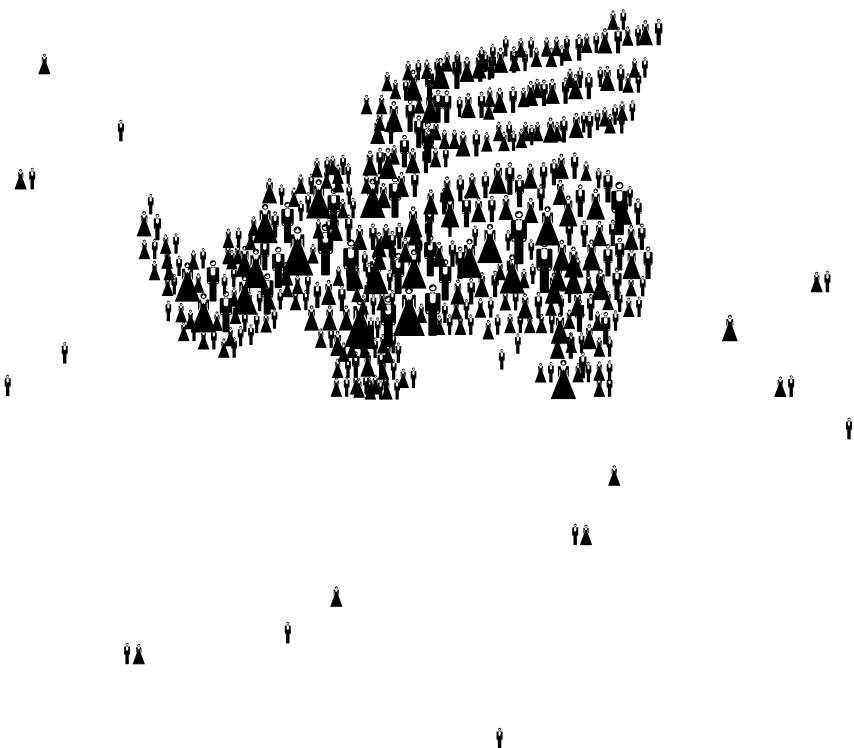
ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231-22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.  
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM

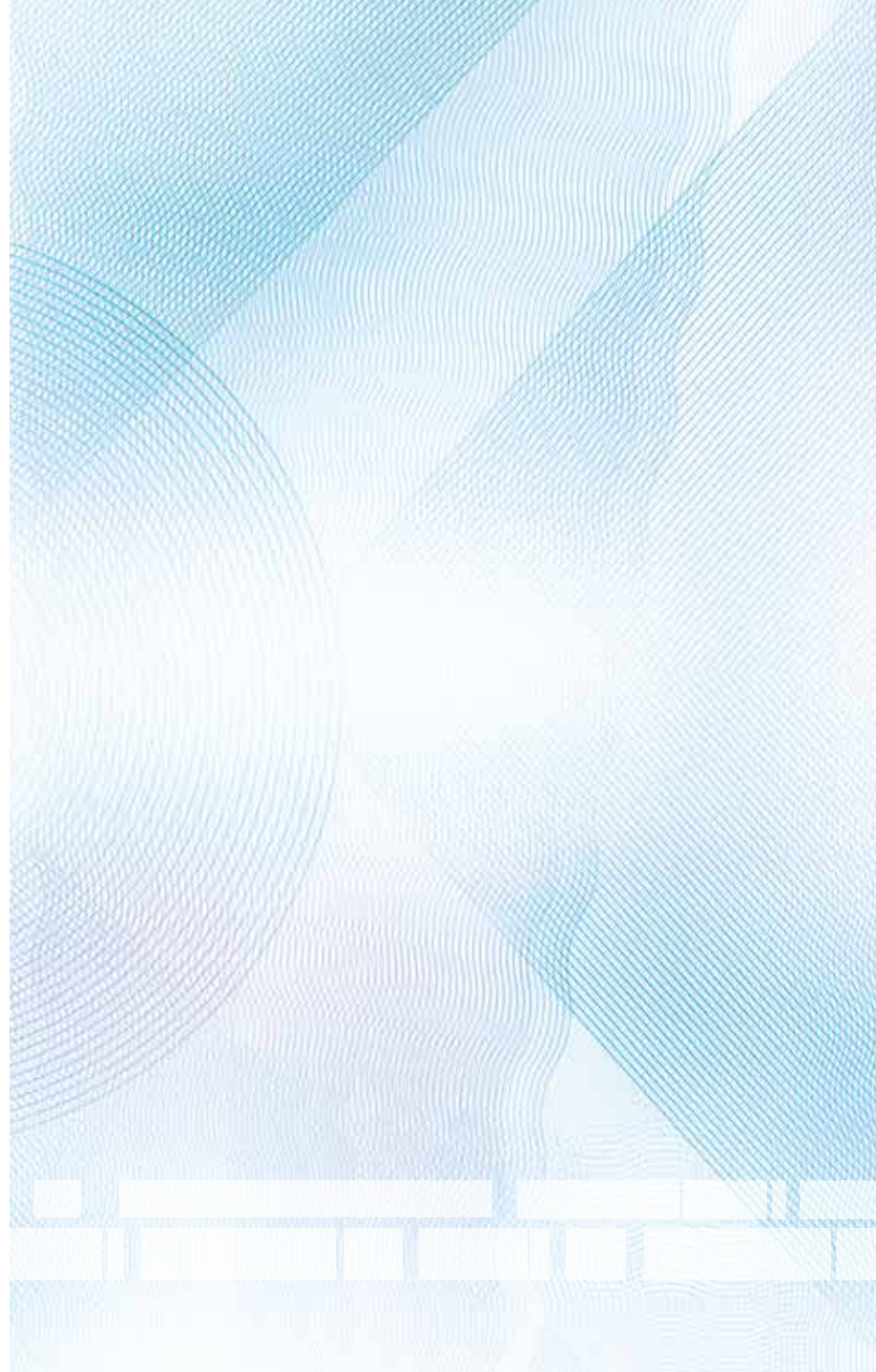




## **FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK**

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)





2013 | 14

*So klingt nur Dortmund.*